

# Erinnerung an eine namhafte Opernsängerin

**Todestag** In Holzhausen hat Claire Watson ihre letzte Ruhestätte. Heute ist ihr 35. Todestag

**Holzhausen** Als junge Frau Anfang 30 traf die in New York lebende Claire Watson (geboren am 3. Februar 1924), eine für die damalige Zeit äußerst ungewöhnliche Entscheidung: Sie verließ ihren Ehemann und die drei minderjährigen Kinder, um in Europa ihre künstlerische Laufbahn als Opernsängerin weiterverfolgen zu können. Nur ihre jüngste Tochter nahm sie mit. Heute vor 35 Jahren starb Claire Watson. Sie wurde auf dem Friedhof im Uttinger Ortsteil Holzhausen beigesetzt. Der *Ammersee Kurier* erinnert zum Todestag der Sopranistin an sie.

Die ausgebildete Sängerin erhielt zunächst auf Empfehlung ihres Mentors, des Städtischen Dirigenten Otto Klemperer, am Opernhaus in Frankfurt 1956 eine Festanstellung. Dort lernte sie ihren späteren zweiten Ehemann, den am Münchner Gärtnerplatz-Theater engagierten US-amerikanischen Tenor David Thaw, kennen.

Für die Spielzeit 1957/58 holte sie Rudolf Hartmann an die Bayerische Staatsoper München, wo sie bei der Neueröffnung des Cuvilliés-Theaters in Mozarts „Hochzeit des Figaro“ glänzte. Die europaweite Funkübertragung machte sie international bekannt.

Berühmt wurde sie aber insbesondere in ihrer Rolle als Marschallin in Richard Strauß' „Rosenkavalier“. Diesen Part bekleidete sie auch bei der Aufführung am 21. Mai 1965 im Nationaltheater, als die englische Königin Elizabeth II. an-

lässlich ihres Staatsbesuchs in München diese Festaufführung besuchte und entgegen ihrer sonstigen Gewohnheiten bis zum Schluss blieb.

Claire Watson gastierte in allen namhaften Opernhäusern der Welt. Sie begeisterte als Sängerin und einfühlsame Schauspielerin und zählte zwischen 1960 und 1976 zu den gefragtesten Vertreterinnen ihres Gesangs- und Rollenfachs weltweit.

Die Landeshauptstadt München benannte im Jahr 2006 im Stadtteil Nymphenburg eine Straße nach der Sängerin.

1976 gab sie ihre Abschiedsvorstellung in München. Mit ihrem Entschluss war sie im Reinen und freute sich, als sie nachts um halb eins in ihrem Liegestuhl im Garten lag: „Ich sah in die Sterne und dachte plötzlich: Wie schön, dass ich mich nun nicht mehr der Nachtluft

wegen um meine Stimme sorgen muß.“

Der Garten war in Holzhausen am Ammersee, wo Claire Watson 1958 das ehemalige Winterhaus des Malers Adolf Münzer in der Künstlerkolonie Holzhausen erworben hatte und dort 28 Jahre lebte.

Nach Aussagen von Zeitgenossen fühlte sich das Ehepaar Watson/Thaw in Holzhausen ausgesprochen wohl. Als Ausgleich zu ihrem turbulenten Berufsalltag schätzten beide das ruhige und entschleunigte Dorfleben. Claire meisterte die Dreifachbelastung von Beruf, Familie und Haushalt bravourös. Ihre Leidenschaft gehörte neben dem Singen dem großen Garten, wo sie die nötige Entspannung zu ihrem anspruchsvollen Beruf fand. Bei fröhlichen Festen versammelten sich häufig Freunde und Bekannte des

Paars in Holzhausen. Besonders in den Sommermonaten bereicherten sie auch das Dorfleben durch weiterhin hörbare gelungene Gesangseinlagen.

Vor 35 Jahren, am 16. Juli 1986, starb Claire Watson im Alter von 62 Jahren an einem Gehirntumor. Sie ist auf dem Dorffriedhof in Holzhausen beigesetzt.

Sie bleibt nicht nur als herausragende Künstlerin in Erinnerung, sondern auch als emanzipierte Frau, die mit Disziplin, Willensstärke und Mut ihren eigenen Weg ging. (ak)

**Biografien** über Claire Watson und ihren Ehemann David Thaw sowie viele weitere Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur in Holzhausen sind auf der Website der JES Kulturstiftung unter [www.jes-kulturstiftung.de](http://www.jes-kulturstiftung.de) und [www.kuk.art](http://www.kuk.art) zu finden.



Auf dem Künstlerfriedhof in Holzhausen bei Utting hat Claire Watson (rechts eine Autogrammkarte der Opernsängerin) ihre letzte Ruhe gefunden. Sie starb heute vor 35 Jahren.

Fotos: Gerald Modlinger/privat

# Kurz gemeldet

---

SO STIMMT'S

## Zum Todestag von Claire Watson

In der Bildunterschrift zum Artikel anlässlich des 35. Todestags der Opernsängerin Claire Watson, die in Holzhausen begraben ist, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Das Bild der Autogrammkarte der Sängerin wurde zur Verfügung gestellt vom Deutschen Theatermuseum (Sabine Toepffer) und ist keine Privataufnahme. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. (*ak*)